

1. Record Nr.	UNINA9910418282003321
Autore	Sonntag Monika
Titolo	Grenzen überwinden durch Kultur? : Identitätskonstruktionen von Kulturakteuren in europäischen Grenzräumen // Monika Sonntag
Pubbl/distr/stampa	Bern, : Peter Lang International Academic Publishing Group, 2013 Frankfurt am Main : , : Peter Land Edition, , [2013] ©2013
ISBN	3-653-02599-0
Descrizione fisica	1 online resource (279 p.)
Collana	Luxemburg-Studien Etudes luxembourgeoises, , 2193-0104 ; ; Band 3
Disciplina	190
Soggetti	European cooperation Regionalism - Europe Europe Boundaries
Lingua di pubblicazione	Tedesco
Formato	Materiale a stampa
Livello bibliografico	Monografia
Note generali	Includes index.
Nota di contenuto	Cover; Inhaltsverzeichnis; Abbildungsverzeichnis; 1 Einleitung; 1.1 Die Suche Europas nach einer postnationalen Identität; 1.2 Fragestellung und Untersuchungsfeld; 1.3 Aufbau der Arbeit; Teil I. Theoretischer Rahmen: Eine poststrukturalistische Perspektive auf (räumliche) Identitätskonstruktionen; 2 Sprachtheoretische Grundlagen des Poststrukturalismus; 2.1 Die europäische Identität als bunter Strichcode?; 2.2 Das Spiel der Differenzen: Die Einbeziehung des Anderen in das Eigene; 2.3 Identitäten und Handlungsmöglichkeiten des dezentrierten Subjekts 3 Konsequenzen poststrukturalistischer Theorien für die Geographie 3.1 Vom Poststrukturalismus zur relationalen Geographie; 3.2 Grenzen und Grenzräume: Die Ambivalenz von Schließung und Öffnung, Trennung und Verbindung, nationalstaatlicher Peripherie und europäischer Zentralität; 3.3 Räumliche Identitäten; 3.3.1 Der Begriff der Identität in der Geographie; 3.3.2 Raumrepräsentationen: Die Identität von Räumen; 3.3.3 Selbstpositionierungen: Die Identifikation mit Räumen; 3.3.4 Räumliche Identitätskonstruktionen zwischen Auflösung und alltagspraktischer Notwendigkeit 4 Die Positionierungstheorie als analytische Brücke zwischen Theorie

und Empirie 4.1 Das Problem der empirischen Operationalisierbarkeit poststrukturalistischer Ansätze; 4.2 Selbst- und Fremdpositionierungen im Interview als Bestandteil räumlicher Identitätskonstruktionen; 4.3 Kompatibilität der Positionierungstheorie mit poststrukturalistischen Ansätzen; a) Identitäten als sprachliche Momentaufnahme; b) Veränderlichkeit und Widersprüchlichkeit binärer Differenzen; c) (Macht-)Positionen; d) Performativität: Dargestellte und hergestellte Identitäten

4.4 Zwischenfazit: Die Positionierungstheorie als Grundlage für die Analyse räumlicher Identitätskonstruktionen Teil II. Empirischer Kontext: Grenzüberschreitende Kooperation im Kulturbereich in der Großregion um Luxemburg und in der Eurometropole Lille-Kortrijk-Tournai; 5

Empirisches Feld und methodisches Vorgehen; 5.1 Empirisches Feld: Der Kulturbereich in Grenzräumen; 5.1.1 Räume der offenen Grenzen: Die Großregion um Luxemburg und die Eurometropole Lille-Kortrijk-Tournai; a) Politisch-administratives Institutionenmosaik im europäischen Mehrebenensystem

b) Grenzüberschreitende Metropolisierung durch Kulturpolitik 5.1.2 Der Kulturbereich: Thematische Breite des Handlungsfelds und Vielfalt der beteiligten Akteure; a) Der Kulturbegriff im Kontext von Kulturpolitik;

b) Kulturpolitische Handlungsfelder auf kommunaler und europäischer Ebene; c) Akteursgruppen im Kulturbereich; 5.2 Durchführung der Interviews; 5.2.1 Auswahl der Interviewpartner: Grenzüberschreitend kooperierende Akteure des Kulturbereichs; 5.2.2 Interviewmethode: Teilnarrative Experteninterviews; 5.3 Auswertung der Interviews; 5.3.1 Vorgehensweise bei der Auswertung

5.3.2 Arbeit am Interviewtext: Direkte und indirekte Positionierungen in erzählenden, beschreibenden und argumentierenden Textpassagen

---

## Sommario/riassunto

Grenzüberschreitende Kooperationsprojekte im Kulturbereich werden in Europa mit dem Ziel gefördert, das Zusammengehörigkeitsgefühl der Europäer zu stärken. Die Autorin untersucht am Beispiel der Großregion Saar-Lor-Lux und der Eurometropole Lille-Kortrijk-Tournai wie grenzüberschreitend tätige Kulturakteure den Grenzraum beschreiben und sich selbst darin verorten. Die Originalität dieser Studie besteht darin, poststrukturalistische Sprachtheorien und relationale Raumkonzepte mit der Positionierungstheorie aus der Erzählforschung zu verbinden, um auf dieser Grundlage räumliche Identitäten

---